

Natur to go

Tiefblaues Meer, luftgetrocknete Tintenfische und Kräutercreme: Die kroatische Insel Rab bietet eine überschaubare Ferienwelt

Es kracht, das Kopfsteinpflaster bebzt. Wer die Böllerschüsse auf der mittelalterlichen Stadtmauer auf der Insel Rab schon einmal gehört hat, hält sich vorsorglich die Ohren zu. Ansonsten verläuft das farbenfrohe Ritterspiel höchst friedlich: Die Armbrustschützen schießen, möglichst in die Mitte ihrer Zielscheibe, und die Ritter und Burgfräulein in ihren eher phantasievollen als historischen Kostümen schauen huldvoll zu.

Währenddessen bieten die Boutiquen in den Gassen der Raber Altstadt auch am späten Abend noch denselben Krimskrams an, der auch andere touristische Hochburgen an der Adria auszeichnet: Muscheln, meist lackiert, Schmuck made in China, Schals made in Taiwan. Dazwischen allerdings Öl, Honig, Kräutercreme – made in Rab. Beliebte Souvenirs für die Feriengäste.

Zwei Familien auf Rab, der südlichsten der Kvarner Inseln in der Kvarner Bucht, haben sich mit diesen heimischen Produkten besonders hervorgetan. Da sind zum einen Franjo und Sonja Stokic. Er hat in Deutschland studiert und dort Sonja, eine Kindergärtnerin aus dem badischen Offenburg, kennen- und lieben gelernt; drei erwachsene Kinder und ein Enkelkind gehören inzwischen zur Familie.

Vor fast einem Vierteljahrhundert kehrten die Stokics zurück in Franjos Heimat. Es war das Ende des Sozialismus und der Anfang einer neuen Form des Tourismus. Franjo ist seither der Mann, der für Olivenhain, Schafe, Bootsausflüge und das Ansetzen von Gewürzlikören zuständig ist. Sonja, die immer noch ihre breiten badischen Vokale pflegt, kümmert sich um die Familienpension, Kräuterwanderungen und Kreativkurse.

Wie die Stokics hat auch eine weitere Raber Familie ein eigenes Ladengeschäft, um ihre Produkte zu verkaufen. Die Honig-, Öl- und Kräutercremeproduktion der Familie Castellan trägt inzwischen sogar ein grünes „eco“-Label, das biologische Produkte aus Kroatien auszeichnet. Damit dürfe er sogar in die EU exportieren, erzählt der gebürtige Raber Dušan Castellan stolz, der ebenfalls in Deutschland studierte und danach in Rijeka mit einer eigenen Computerfirma sein Geld verdiente. Vor elf Jahren kehrte er nach Hause zurück. Seither experimentiert er mit allem, was die Natur auf seinen 4000 Quadratmetern Boden hergibt – unter anderem mit einer 800 Jahre alten Olivenbaumart namens Orkula. Garantiert autochthon sei sie, komme also nur auf dem karstigen Boden von Rab vor. Während die Oblica auch im restlichen Kroatien wachse.

Eine Million Euro hat Dušan Castellan in den zurückliegenden fünf Jahren ins Unternehmen gesteckt, um sein Lavendel-, Immortelle-, Rosmarin-, Lorbeer- und Johanniskrautöl konkurrenzfähig aufzustellen. Zehn seiner Produkte sind inzwischen zertifiziert. In seinem kleinen Geschäft an der Straße zwischen Rab und Barbat betont er sein Credo: „Die Natur macht alles, wir verpacken sie nur.“ Natur to go.

Dušan Castellan sei ein Pionier, lobt der Raber Tourismuschef Nedjelko Mikelic, einer, der auf die Tradition verweise und doch neue Wege gehe. Neue Wege in Rab, dessen karstige Landschaft aus den alten Karl-May-Filmen noch bestens bekannt ist und die von der Bora – dem trockenen, kalten, böigen Fallwind – geprägt ist. Wo die Bora mit Spitzengeschwindigkeiten von 200 Kilometern pro Stunde Winter für Winter durchzieht, da wächst nichts mehr, wie an der Küste des kroatischen Festlandes. Der Rest aber ist grün, teilweise waldig. Die Raber Halbinsel Kalifront ist mit einem der letzten Eichenwälder im ganzen Mittelmeerraum bedeckt. Im Dundo-Wald auf Kalifront sind sogar hundertzehnjährige Steineichen zu entdecken.

Unzählige Badebuchten schneiden sich in die Küste hinein. Eine davon heißt Kandarola. Sie trumpft mit einer pikanten Anekdote auf. Denn in ihrem glasklaren Wasser haben im August 1936 Englands König Edward III. und seine Geliebte Wallis Simpson nackt gebadet. Allerdings nicht ohne zuvor bei den Raber Behörden offiziell eine „Lizenz zum Nacktbaden“ einzuholen. Seither erzählen die Raber, dass an ihrer unversehrten Mittelmeerküste die Wiege der Freikörperkultur gestanden habe.

Eventcharakter haben die Raber Ritterspiele mit dem Armbrustschießen. Sie werden während der Sommermonate viernachmal aufgeführt. Dazu gibt es ein dreitägiges Mittelalterfest, das immer zum Namenstag des Schutzpatrons der Insel, des heiligen Christophorus, am 25. Juli Fremde und Einheimische in der Altstadt vereint.

Der Ursprung dieses Spektakels wird auf den legendären Schutzpatron geschoben. Durch dessen Fürsprache sei Rab am 9. Mai 1075 von den Normannen befreit worden. Tatsächlich aber hat Ugo Belamaric erst im Jahr 2002 in seiner Eigenschaft als Direktor des Kulturvereins dieses Historienfest initiiert. Inzwischen ist Belamaric Rentner und Präsident des Vereins der Armbrustschützen, der das Raber Mittelalter trägt.

Weder höfisches Zeremoniell noch alte Handwerkszünfte braucht es, um die typische Torte von Rab zu genießen, eine üppige süße Mandeltorte. Einst war sie das ultimative Dessert zu Weihnachten, längst wird sie rund ums Jahr gebacken. Typisch für Rab und seine kroatische Region ist auch der einzigartige A-cappella-Gesang Klapa, eine in liturgischen Kirchengesängen wurzelnde Vieltimmigkeit kleiner, nicht mehr als zwölf Männer umfassender Chöre. Allein auf der Insel gibt es sechs Klapa-Gruppen. Kaum ein Fest auf Rab, das nicht ein Klapa-Konzert veredelt.

Fast alle 9500 Einwohner des 22 Kilometer langen, etwa 91 Quadratkilometer großen Eilands leben vom Tourismus. Und die meisten verstehen und sprechen wegen ihrer habsburgischen Vergangenheit immer noch mehrheitlich Deutsch. Es ist also nicht mal nötig, „Hvala“ zu sagen, wenn der Kellner einem den in-selbsttypischen Festschmaus, Rührei mit luftgetrocknetem Tintenfisch, serviert. Ein „Danke“ genügt. *Alexandra Glanz*



Historienfest: Die Ritterspiele auf Rab sind beliebt bei Einheimischen und Touristen.



Idyll im Meer: Die kroatische Insel Rab lockt auch wegen ihrer alten Bausubstanz viele Besucher an.

tzg-rab.hr (2)



Die Verrücktheiten um fünf

Zentral ist nicht nur die Lage dieses Fünf-Sterne-Hotels, das majestätisch neben dem Volkskomitee-Gebäude und dem Wiedervereinigungspalast an der Ecke des Nguyen-Boulevards steht. In mehr als 80 Jahren war es immer wieder Mittelpunkt einschlägiger Veränderungen im Land. In einer Stadt, die wohl wie keine andere in Vietnam umkämpft war, erwies sich auch das Haus als wandlungsfähig. Während der französischen Kolonialherrschaft entstand es 1927 als Autohalle. Nach dem Ende der Indochina-Besetzung kaufte ein vietnamesisches Ehepaar das Gebäude und vergrößerte es zu einem sechsstöckigen Kulturzentrum. Das Rex, wie es nun genannt wurde, vereinte hundert Hotelzimmer, drei Kinos, ein Café, eine Tanzhalle und eine Bibliothek.

Noch vor der Fertigstellung mieteten sich die ersten Gäste ein: Im Dezember 1961 quartierten sich 400 amerikanische Soldaten in das Hotel ein. Sie gehörten zu den ersten Einheiten im damaligen Saigon. Bis ihre Zelte in Tan Son Nhut aufgebaut waren, machten es sich die GIs im Rex bequem. Berühmt-berüchtigt waren die täglichen Pressekonzferenzen. Mit Sätzen wie „Wir mussten das Dorf zerstören, um es zu retten“ machten sich die militärischen Sprecher zunehmend zum Gespött der Journalisten, die das nachmittägliche Briefing die „Five o'clock follies“, „die Verrücktheiten um fünf“, taufen.

Mit der Umbenennung der Stadt erhielt auch das Rex einen neuen Namen: Ben Thanh. Zwar verschwanden Amerikaner und Reporter nach dem Ende des Vietnam-Krieges, die Besetzung des Hauses nahm allerdings dennoch kein Ende. Nun zogen die Kommunisten ein und verkündeten 1976 aus dem Hotel heraus die Wiedervereinigung Vietnams. Erst 1986 erhielt der herrschaftliche Bau wieder seinen Namen und ein wenig Luxus zurück.

2003 begann die umfassende Modernisierung und Vergrößerung, die dem Hotel die fünf Sterne einbrachten und zum bevorzugten Treff luxurverwöhnter Gäste machte. Neben den 284 Zimmern, Pool, Spa und Fitnessstudio lockt ein großer Chanel-Shop, der in den Räumen der früheren Bibliothek Glamour ausstrahlt. Der neue Slogan „Our Vietnam Home“ hat für diejenigen, die die Stadt noch als Saigon kennen, natürlich eine andere Bedeutung als für die gestylte Jugend, die hier an bunten Drinks nippt, oder für die betagten Vietnamesen, die zur Teestunde in den Planosaal schlendern. Aber wandlungsfähig war das Rex Hotel ja schon immer. *Katrin Schreier*

Rex Hotel, Ho-Chi-Minh-Stadt, Zimmer ab 142 Euro; www.rexhotelvietnam.com



HOTELS MIT GESCHICHTE(N)

In unserer Serie blicken wir auf Hotels, in denen Geschichte geschrieben worden ist.

SERVICE



Anreise: Germanwings, Air Berlin, Tuifly und Ryanair fliegen direkt auf die Insel Krk (Flughafen von Rijeka). Von dort geht es per Bus/Fähre-Shuttle nach Rab. Vom Hafen in Rijeka kann man mit dem Katamaran nach Rab übersetzen, mit der Autofähre fährt man ab Jablanac. www.imperial.hr

Reisezeit: Mittelmeerklima mit mildem Winter und heißem Sommer. Wer keine Schulkinder hat, fährt am besten nicht im Juli und August – dann ist es voll und zu heiß!

Übernachtungen: Bestes und ältestes Hotel auf der Insel ist das Imperial; eine Person im Doppelzimmer zwischen 45 Euro (Nebensaison) und 95 Euro (Hauptsaison).

Historienfest: Das Historienfest Rabska Fjera wird in diesem Jahr vom 25. bis 27. Juli gefeiert.

Weitere Informationen
Kroatische Zentrale für Tourismus, Kaiserstraße 23, 60311 Frankfurt, Tel. (069) 2 38 53 50, www.kroatien.hr
www.tzg-rab.hr